

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 9. Dezember 2020  
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



## **Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes**

In der dunklen Dezembernaut suchte ich nach Lichtern. Ich liebe diese Lichterzeit!

Aber allein diese Lichter erreichen die Nöte und die Leere von Menschen nicht.

Da erinnere ich mich an ein Sonntagschullied, welches wir jeweils in der Adventszeit sangen:

**„Chlini Liechtli, wänd mir si, dänn wirds hell uf Erde, dänn wirds hell uf Erde, gli, gli, gli.“**

Ich sage mir: „Ja genau, darauf kommt es an!“

Etwas später stosse ich auf ein berühmtes Gebet, das ich beten und umsetzen möchte.

**„Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.“**

Ist dies auch euer Gebet? Wo können wir durch ein liebes Wort, ein Lächeln, Interesse am Ergehen von unserem Nächsten, ein Ermutigen ... Licht bringen?

Christus brachte Licht ins Leben! ... Und du und ich?

Jesu uns geschenktes Licht möge uns doch beleben!

**„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben!“** Johannes 8,12

Mit fröhlichen Grüßen euer  
Urs Ramseier